

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1943**

179 (1.7.1943)

Der Miemann erhebt sich...  
Freiburg, den 1. Juli 1943

# Der Alemanne

## KAMPFBLAU DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlag: Der Alemanne, Verlagsgesellschaft m. b. H., Freiburg

Verlagsanschrift: Postfach 107, 7800 Freiburg  
Telefon: 3444  
Abbestellungsstelle: Postfach 107, 7800 Freiburg  
Anzeigenpreis: 10 Pfennig pro Zeile und Tag  
Abrechnung: monatlich am 1. des Monats

Jahrgang 1943 / Folge 179

Freiburg i. Br., den 1. Juli

Donnerstag-Ausgabe

# In England Jubel, mit ein paar heuchlerischen Phrasen verbrämt Die ganze Kulturwelt ist entrüstet

## Angriff auf den Kölner Dom setzt die Erkenntnis von der britisch-jüdischen Vernichtungsrafferei durch

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung  
am Berlin, 30. Juni.

Die ganze zivilisierte Menschheit steht voll Abscheu und Entrüstung unter dem Eindruck der neuesten englischen Schandtat. In allen Ländern berichten die Zeitungen

in grüßer Aufregung eingehend über die Beschädigungen am Kölner Dom, womit sie der Bedeutung dieses Ereignisses gerecht werden und somit deutlich machen, welche nachteiligen Einwirkung in allen kulturellen Kreisen Europas dieses Verbrechen hinterlassen hat. Viele beschreiben das englische Verbrechen als Kulturverbrechen des Abendlandes als Verbrechen gegen die Menschheit und betonen, daß es sich beim Kölner Dom um ein Nationalheiligtum des Großdeutschen Reiches handelt, dessen 700jähriges Bestehen in diesem Jahre begangen werden sollte. Alle berichten übereinstimmend über den tiefen Eindruck, den die Schandtat im deutschen Volk gemacht hat, aber auch über den Haß und die Erbitterung, die in allen deutschen Herzen zu verzeichnen ist.

Welche Schandtat an der Kultur des Abendlandes vollbracht wurde, gab es die Meinung von der Bewußtheit während des Angriffs aus, um so die erdarrte Empörung der Welt abzumildern. London ist aber nun doch überführt, daß der Einbruch dieses Verbrechens so groß ist. Am Mittwoch gab es daher amtlich folgende Erklärung aus: „In der vergangenen Nacht unternahm die britische Luftwaffe einen Großangriff auf militärische Ziele in Deutschland. Über Köln wurden zahlreiche Gebäude zerstört.“ Die Briten beschreiben den Kölner Dom also als „militärisches Ziel“!

Alle betriebligen Normalisierungen sollen nur dem Zweck dienen, die Schuld derjenigen, die vor der Schandtat und vor der Verbrechen der Vernichtung für das deutsche Volk der britischen Vorkriegspropaganda zu tragen haben, abzumildern. Das alles ändert aber nichts an der Stellung der Welt über die Zerstörung des Kölner Doms, die ähnlich ist wie die Stellung über den böhmischeschlesischen Massenmord in Mauthausen. Die Welt steht auf. Ist nicht allmählich klar, daß die mit dem Volkstumsverständnis verbundenen Engländer und Amerikaner die Kultur Europas zerstören wollen.

England hat mit Europa nicht mehr gemein. In dem höchsten Maße in jedem Land. Auch in den Schmeißer Zeitungen bildet der Terrorangriff auf Köln das Hauptereignis. Die Berliner Zeitungen werden ausführlich wiedergegeben, und es wird betont, daß eines der ehrwürdigsten und schönsten Baudenkmäler der europäischen Kultur ein Opfer der von den Engländern und Amerikanern zur Anwendung gebrachten Kriegführung geworden ist.

### Stammgäste

ke. — Die Frau mit dem etwas achtzigjährigen Jungen, die nach dem Verlust ihrer ganzen Habe im Rheinland vor wenigen Tagen in Freiburg eintraf, ist, hat das kleine Mädchen „Reinhold“ überleben. Gerade als ihr das Leben gebracht werden soll, kommt einer der Stammgäste. Diese blasse Aderden in der weinroten Kasse, blüht er beständig auf die Eingangsfläche in seinen gebelagerten Gesicht. „So mach' sofort frei“, vertritt die Bedienung, und blickt verwirrt, wie die Frau mit dem Jungen an den nächsten Tisch. Zuerst, wenn auch zunächst noch etwas eintönig, nimmt der Stammgast an seinem Stammtisch Platz.

Die aus England vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß die Londoner amtlichen Stellen in ihrem Junitismus nicht einmal den Versuch machen, die Terrorabfälle abzumildern. Das Verbrechen ist planmäßig begangen worden, daran kann niemand, der objektiv zu denken vermag, auch nur den leisesten Zweifel hegen. Gerade weil London wußte,

England hat mit Europa nicht mehr gemein. In dem höchsten Maße in jedem Land. Auch in den Schmeißer Zeitungen bildet der Terrorangriff auf Köln das Hauptereignis. Die Berliner Zeitungen werden ausführlich wiedergegeben, und es wird betont, daß eines der ehrwürdigsten und schönsten Baudenkmäler der europäischen Kultur ein Opfer der von den Engländern und Amerikanern zur Anwendung gebrachten Kriegführung geworden ist.

Die deutsche Wirtschaftspolitik ist in den ersten Tagen des Krieges an zu durchschauen gewesen. Die gemachte Grundzüge, die sich auf drei Punkten bringen lassen, beherrschen sie: 1. kategorischer Verzicht auf die Produktion, 2. feste Nationalisierung der Verbrauchspreise, 3. konsequente Preisregelung der Preise. Jedes dieser Prinzipien blieb nicht ohne Auswirkung auf die bis dahin geltende Dynamik unseres Wirtschaftslebens: 1. Der Verzicht der Produktion wurde zur Stilllegung nichtkriegswichtiger Betriebe, wobei der Begriff „nichtkriegswichtig“ im Laufe der Jahre immer schärfer gefaßt und die Preisberechtigung dieser Unternehmen immer fraglicher wurde, sofern es den Betrieben nicht gelang, sich in die Rüstungsproduktion einzufügen. 2. Die allmählich totale Verdrängung der freien Industrie auf die unentbehrlichsten Waren sowie die Ausbeutung des Volkseinkommens und Kartellens als alle lebenswichtigen Güter haben den noch sehr verfügbaren Waren in den Augen der Menschen einen übermäßigen Wert, der das sozialökonomische Gleichgewicht stört. Dies hätten sich Er-

schütterungen im Konsumvermögen der deutschen Bevölkerung ergeben, wäre nicht die Preiskontrolle, ausgehend von dem Imperativ des Preisstopps, mit einer Entschlossenheit gehandhabt worden, für die sich bislang kein zweites Beispiel in der Welt gefunden hat.

### 49000 Btr. versenkt

#### Zwölf Feindflugzeuge im Mittelmeerraum abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, hier, 30. Juni.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
An der Ostfront fanden keine Kampfhandlungen von Bedeutung statt. Im Schwarzen Meer versenkten deutsche U-Boote zwei Schiffe mit zusammen 49000 Btr. und leichte Seestreitkräfte im Verlauf eines kurzen Vorstoßes ein sowjetisches Munitionsschiff. Die Luftwaffe vernichtete durch Bombenwurf im Seegebiet vor Novorossisk ein feindliches Beobachtungsschiff.

### Deutsche Unterseeboote

#### verfehlen im Atlantik und im Mittelmeer in harten Kämpfen gegen Geleitzüge und Einzelfahrer acht Schiffe mit 43000 Btr., einen Zerstörer und drei Transporter.

Ein weiterer Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in der vergangenen Nacht mit gutem Erfolg Schiffsziele und Seelenlager in Genua und Genoa.

### „Berechtigter Ärger“

#### 13 000 Verhaftete in Detroit im Kreuzverhör / Bisher 31 Tote

Drahtbericht unserer Korrespondenten  
aus Bern, 30. Juni.  
In Detroit herrscht immer noch eine sehr gespannte Lage. Die Zahl der bei den Unruhen Verhafteten ist auf 31 gestiegen. Zug

### und Raub über patrouillierten immer noch

#### 3800 Soldaten durch die Straßen. Der

allein mußten sie das Gebäude der North Gallen High School besetzen, da dort neben den weißen Gymnasialisten auch Neger der Abwanderung erzielten und erneute Krawalle zu befürchten waren.

### Die Kraft des Mittelstandes

#### Von FRITZ SEIDENZAHL

Die deutsche Wirtschaftspolitik ist in den ersten Tagen des Krieges an zu durchschauen gewesen. Die gemachte Grundzüge, die sich auf drei Punkten bringen lassen, beherrschen sie: 1. kategorischer Verzicht auf die Produktion, 2. feste Nationalisierung der Verbrauchspreise, 3. konsequente Preisregelung der Preise. Jedes dieser Prinzipien blieb nicht ohne Auswirkung auf die bis dahin geltende Dynamik unseres Wirtschaftslebens: 1. Der Verzicht der Produktion wurde zur Stilllegung nichtkriegswichtiger Betriebe, wobei der Begriff „nichtkriegswichtig“ im Laufe der Jahre immer schärfer gefaßt und die Preisberechtigung dieser Unternehmen immer fraglicher wurde, sofern es den Betrieben nicht gelang, sich in die Rüstungsproduktion einzufügen. 2. Die allmählich totale Verdrängung der freien Industrie auf die unentbehrlichsten Waren sowie die Ausbeutung des Volkseinkommens und Kartellens als alle lebenswichtigen Güter haben den noch sehr verfügbaren Waren in den Augen der Menschen einen übermäßigen Wert, der das sozialökonomische Gleichgewicht stört. Dies hätten sich Er-

Ein weiterer Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in der vergangenen Nacht mit gutem Erfolg Schiffsziele und Seelenlager in Genua und Genoa.

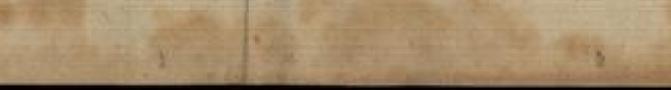
Die deutsche Unterseeboote verfehlen im Atlantik und im Mittelmeer in harten Kämpfen gegen Geleitzüge und Einzelfahrer acht Schiffe mit 43000 Btr., einen Zerstörer und drei Transporter.

Die deutsche Unterseeboote verfehlen im Atlantik und im Mittelmeer in harten Kämpfen gegen Geleitzüge und Einzelfahrer acht Schiffe mit 43000 Btr., einen Zerstörer und drei Transporter.

Die deutsche Unterseeboote verfehlen im Atlantik und im Mittelmeer in harten Kämpfen gegen Geleitzüge und Einzelfahrer acht Schiffe mit 43000 Btr., einen Zerstörer und drei Transporter.

Die deutsche Unterseeboote verfehlen im Atlantik und im Mittelmeer in harten Kämpfen gegen Geleitzüge und Einzelfahrer acht Schiffe mit 43000 Btr., einen Zerstörer und drei Transporter.

Deutsche U-Boote im Kampf gegen Geleitzüge im Ozean



auf sich zu nehmen, der Mittelstand

Der Minister legte ein Bekenntnis zum Mittelstand ab, und er ist nicht der einzige, der sich zu dieser sozialen Schicht bekennt...

Was heißt denn Mittelstand? Es ist, möchten wir sagen, jene Schicht, die sich mit ihrer Arbeit ein Einkommen schafft, das höher als der laufende elementare Verbrauch ist...

Den Begriff der Pflicht hält er für die gesunde Lebensregel, weil in ihm zugleich die Verantwortung für den Wohlstand des Landes liegt...

Romunifiziert wird also nicht, was auch immer der Krieg an Verlust und Herangebrachten mit sich bringt...

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch gibt u. a. bekannt: Gegen Rom und Umgebung wurde ein heftiger Angriff mit Bomben durchgeführt...

Neuer Mittelkreuzträger

Der Führer verlieh auf Verlangen des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Schick...

Secrerangriff auf Weisung

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch gibt u. a. bekannt: Gegen Rom und Umgebung wurde ein heftiger Angriff mit Bomben durchgeführt...

„Doughboys“ Dollarsorgen

Von unserem Korrespondenten WERNER SCHULZ

21. Juni, Cuba Juni.

Das amerikanische Einberufungssystem baut sich auf dem Grundgedanken auf, den unbeschäftigten Wehrpflichtigen vor dem Wehrdienst den Familienunterhalt zu sichern...

Die Einkommens der vorhandenen Referenten an unbeschäftigten Wehrpflichtigen und die Höhe der Beiträge, die zahlenmäßig Stärke der amerikanischen Armee weiter zu erhöhen, haben allerdings dieses System erschweren...

Sehr ausführliche und eindringliche Besprechungen darüber macht der Generalstab des amerikanischen Heeres für finanzielle Fortschritte, die im letzten Teil der U.S.A.-Beitrag „Liberty“...

Die große Heimat nimmt sie gastlich auf

Mütter, Kinder und Alte verlassen luftgefährdete Städte - Mit einem Evakuierungszug unterwegs

Eigener Bericht des „Alemannen“

rd. Berlin, 30. Juni.

Auf dem Güterbahnhof einer Stadt an der Ruhr steht ein Zug unter Dampf. Seine Wagen tragen das rote Kreuz und die Aufschrift R.S., also ein Reichsfliegerzug der Wehrmacht...

Roosevelt heftig verstimmt

„Gewisse Unzulänglichkeiten“ in den U.S.A. und ihr sehr unerwünschtes Echo

Eigener Bericht des „Alemannen“

bs. Stockholm, 30. Juni.

Roosevelt machte auf der Pressekonferenz in Washington seiner Verärgerung darüber geltend, daß die Bevölkerung durch allerlei Gerüchte über die innerpolitischen Streitigkeiten der U.S.A. verwirrt und oppositionell geworden sei...

Man hat die britischen Bewachungsstrassen, die den russischen Überlandzug zu leiten versuchten, wurden seitdem und jahrelang vernichtet...

Erbarmungsloser Kampf gegen die serbischen Banditen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Belgrad, 30. Juni.

Die Banditenbekämpfung in Serbien wird intensiv fortgesetzt. Der Ministerpräsident, General Reditch, ist jetzt in einer Besichtigung, die auf einer großen politischen Kundgebung in der südwestserbischen Stadt Kraljevo stattfand...

Schweres Ungeheuer auf Ceylon

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Dr. v. L. Rom, 30. Juni.

Eine blutige Erhebung gegen England brach, wie die Agentur Reuters ausbreiten muß, auf Ceylon aus. Einige tausend Ungeheuer, die nach dem ethnischen Charakter den Volksstämmen angehören, beherrschten das britische Regierungsbüro in Colombo und töteten es in Brand...

in ein entferntes ruhiges Gebiet der Reichs...

Von Wehrmacht und R.S.A. umhüllt

Es ist ein königliches Ein und der auf der Fahrt. Da der Zug reichlich Platz für die Reisenden bietet, sucht man sich in Ruhe ein passendes Abteil aus...

Stabsarzt und Hebamme dabei

Stabsarzt und Hebamme dabei

Fast rückt der Zeitpunkt der Abfahrt heran, und der Stabsarzt muß sich nach dem „während der Fahrt“ beruhigen...

Viele schwere Schicksale

Viele schwere Schicksale

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Kommt Molotov nach London?

Kommt Molotov nach London?

Eigener Bericht des „Alemannen“

bs. Stockholm, 30. Juni.

In Kiew, die der Londoner Sowjetbotschaft nachdenkt, wird die Frage einer Besichtigung des britischen Botschafters nach Moskau sehr lebhaft erörtert...

beitrag in Gehalt von Scholastik, Bonbons und Schnaps, und da an alle Ebenen...

Stabsarzt und Hebamme dabei

Fast rückt der Zeitpunkt der Abfahrt heran, und der Stabsarzt muß sich nach dem „während der Fahrt“ beruhigen...

Viele schwere Schicksale

Viele schwere Schicksale

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Kommt Molotov nach London?

Kommt Molotov nach London?

Eigener Bericht des „Alemannen“

bs. Stockholm, 30. Juni.

In Kiew, die der Londoner Sowjetbotschaft nachdenkt, wird die Frage einer Besichtigung des britischen Botschafters nach Moskau sehr lebhaft erörtert...

men aber aber in benachbarten Häusern untergebracht werden.

Durch Fragestellung erhellten sich bei dieser Gelegenheit viele schwere Schicksale. So reist eine Mutter mit ihren beiden Kindern, außerdem hat sie zwei Kinder ihrer Nachbarin mitgenommen...

Stabsarzt und Hebamme dabei

Fast rückt der Zeitpunkt der Abfahrt heran, und der Stabsarzt muß sich nach dem „während der Fahrt“ beruhigen...

Viele schwere Schicksale

Viele schwere Schicksale

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Kommt Molotov nach London?

Kommt Molotov nach London?

Eigener Bericht des „Alemannen“

bs. Stockholm, 30. Juni.

In Kiew, die der Londoner Sowjetbotschaft nachdenkt, wird die Frage einer Besichtigung des britischen Botschafters nach Moskau sehr lebhaft erörtert...

Neues kurz gemeldet

Einige Tage vor dem japanischen Minister. Seit dem Ausbruch des Ostasienkrieges nimmt Tokio eine Sonderstellung ein...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...

Als die Morgenstunden durch die Dunkelheit des Nachts schimmern, ist man schon weit von der Heimat entfernt...



### Blick über Freiburg

#### Alemannische Profile

Das die deutschen Stämme ihre Verflechtungen haben, ist eine Selbstverständlichkeit. Aber das ist oft ein Grund, sich gegenseitig zu „kämpfen“, in einer gemeinsamen landmannschaftlichen Kaserne. So ist das S. B. mit dem „Sauschwab“ oder mit dem „Herrn aus Freisch-Berlin“? Nur die Berggärten nehmen es dabei über. Doch die sollen es ruhig.

Was am alemannischen Schlag besonders auffällt, ist sein Humor. Nicht der Humor an sich, den viele andere Stämme auch haben. Sondern eine gewisse eigenartige Art, die nur hier gedeiht. Einmal Treiben, das die Welt umstürzt.

Oben, von einem Schwarzwaldort kommt der Zug nach Freiburg herunter. Zwei städtische Schöne (oben in einem Abteil in voller Kriegsbekleidung. Mit blutrotem Kinnröschchen, einer phantastisch verzierten Mütze und so. Die mitführenden Kinder müssen sie unentwegt anstarrten. Eine Lebensgröße Bauerfrau schreit schmerzhaft den Pfeil ab, der im Schenkel fest ist. Da fürchten sich die „Berger“, heißt sie truden fest, ohne dazu in ihrem Dialekt verstanden worden zu sein.

Es liegt auch eine gewisse Selbstverleugung mit darin. In einer verächtlichen Art, bei der man nicht gleich weiß, wie es eigentlich gemeint ist. „Kun hab' ich die ganze Welt wehgeschlagen“, ist ein klassisches Zitat dieser Art aus dem Schwarzwald.

Nicht nur im Tragen ist sich der Charakter. Auch im Humor. Nicht umsonst wird er in der „goldene“ genannt. Immer gibt es auch andere deutsche Stämme, die Humor haben. Einer, der weitverbreiteter geworden ist, ist die so genannte „Schwäbische“ Art. Der alemannische aber warmt. Und das macht ihn so sympathisch. K. L.

**Goldene Hochzeit.** Am 3. Juli können die Eheleute Kaspar Rabiger und Frau Sophie in Freiburg-St. Gertraud, Andreas-Solter-Strasse 65, das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

**Koch Straßburger.** Die junge Freiburg-Gängerin Gertraud Peter, die zuletzt am Opernhaus Düsseldorf tätig war, wurde für die kommende Spielzeit nach Straßburg verpflichtet.

**Brand.** Am Mittwoch gegen 19 Uhr wurde der 1. Zug der S- und U-Bahn der Reichsbahn durch einen Brand am Ostbahnhof (Südost) der Eisenbahn zerstört. Der Brand entstand durch einen Kurzschluss an den Leitungen der Stromversorgung. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

#### Vor dem Freiburger Richter

##### Rachspiel zu Brautwürfen

Eine höchst unerwartete Überraschung erlebten am die letzte Weihnachtsfeier herum die Bewohner eines Hauses in Rastbach. In einer Kammer, wo man die „Reise“ eines am Tage zuvor geschlachteten Schweines aufbewahrt, fehlten 25 bis 30 Brautwürfe, außerdem war eine beträchtliche Menge Fleisch und Speck verschwunden. Über die Verursacher des diebstahlartigen Diebstahls an der Schlachtung herrschte ziemlich bald einvernehmliche Klarheit. Es war der 38-Jährige aus dem Ort, der sich nach dem Schweinefleisch mitnahm.

##### Eine Uhr und 300 RM. gestohlen

In einem Freiburger Hotel hatte der 24-Jährige Paul B. eine Stellung als Hausdiener gefunden. Mit der Ehrlichkeit aber es bei ihm bedenklich. Vor längerer Zeit schon hatte B. damals an einem anderen Arbeitsplatz, Gelegenheitsdienste bestritten und war dafür bestrafen worden. In der neuen Stellung kam die diebstahlige Neigung wiederum zum Durchbruch. Er hatte einen weiblichen Kollegen aus dem Ammersee, den er mit einem Raubschiff fährte, eine Federuhr, die er vermutlich bestrahlte oder in einem Versteck unterbrachte. Das zweite Diebstahlstück lieferte er sich beim Abholen des Handbills für eine im Hotel untergebrachte Frau. Auf dem Wege zum Hauptbahnhof stieß er in einem Koffer darauf einen Wertgegenstand von mindestens dreihundert Reichsmark. Das Abwegnen beider Diebstahls hätte dem B. nichts, alle Umstände sprachen für seine Täterschaft.

##### Schwerer Sturz

r. Ungerheim. (Eigene Meldung.) Dieser Tage verunglückte an seiner Arbeitsstätte der hier wohnhafte Bergarbeiter Paul Bruber sehr schwer und wurde sofort in das Städtische Krankenhaus übergeführt.

##### Kulturpolitische Nachrichten

###### Rund und Weltweit

**Wien-Gartenfest für Karl Hans Strobl.** Der Kulturverein der Peter-Garten-Kulturverein hat das Hauptstadtfest bei Karl Hans Strobl im großen Saal des Hofburgtheaters am 20. Juni 1943 im großen Saal des Hofburgtheaters veranstaltet. Ein Fest, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war.

###### Wien-Gartenfest für Karl Hans Strobl

Das Fest war ein Fest, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war. Es war ein Fest, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war.

## Kriegswege der Uhren-Verbesserung

Zentralwerkstätten für Wecker - Der Laie soll nicht an Uhren herumspielen - Sie sind kostbar

Mit der Vertiefung des Faktors „Zeit“, vor allem für die Soldaten und Wehrmachtssoldaten, hat auch der Zeitwecker Uhr im Krieg eine erhöhte Bedeutung erlangt. Andererseits aber werden seit Kriegsausbruch neue Uhren fast überhaupt nicht mehr hergestellt. Dazu kommt die durch die Bedürfnisse der Wehrmacht und Rüstungsproduktion bedingte erhebliche Derausnahme von Uhrenhandwerkern aus den Uhrenbetrieben, während gleichzeitig ein erheblicher Teil der Uhren, namentlich der Soldaten- und Wehrmachtssoldaten, durch den verstärkten Einsatz ihrer Träger einer höheren Belastung und damit Anfallsgefahr ausgesetzt ist.

Anfallsgefahr ist es nicht verwunderlich, daß eine weit geringere Zahl von Uhrenherstellern gegenüber einer recht wesentlich erhöhten Zahl von Uhrenreparaturgebern gegenübersteht und daß trotz an sich vorzüglicher Reparaturleistungen ein beträchtliches Reparaturverlangen offen besteht.

Beim Reichsministerium der Wehrmacht, der seit langem bemüht ist, diese Kriegsbedingten Schwierigkeiten wenigstens zu mildern, wird erklärt, daß der Reichswirtschaftsminister die Kriegswichtigkeit der Erhaltung und Instandsetzung von Weckern, Taschen- und Arm-

banduhren anerkannt habe und daß man daraus Folgerungen für die Befassung von Fachkräften erholte. Um die Reparatur von Soldatenuhren zu sichern, hat der Reichsministeriumsverband überall im Reich etwa 1400 Betriebe in „Wehrmacht-Uhrenmacherwerkstätten der Fronttruppe“ bestellt und getrennt.

Aber auch im Rahmen der sonst vorgeschriebenen Mängel für Uhrenreparaturen stehen die Frontsoldaten und Wehrmachtssoldaten mit den Vertriebsbedürfnissen, Rüstungsschaffenden und Bombengeschäftigen voran. Zur weiteren Entlastung sollen zwei neue Wege versucht werden: Die Reparaturauftragsverlagerung in geeignete Teile der besetzten Gebiete und die Einrichtung von Wecker-Großreparaturwerkstätten vor allem in den großen Städten. Sie werden durch Annahmeschilder kenntlich gemacht werden. Erweitert werden die Reichsministeriumsverband die Bevölkerung, mit Weckern selbst Reparaturversuche an der Uhr zu unternehmen.

## Baden und Elsass

### Kudend einer Volksgemeinschaft

Straßburg. Abott Diller schuf in den Jahren des Kampfes die Voraussetzungen zur endlichen Herbeiführung einer echten deutschen Volksgemeinschaft, die er nach der Währungsreform auch im Innern verwirklichte. Daß sie sich nicht in leeren Worten oder losen Reden erschöpfte, zeigt ein Beispiel wirklicher Hilfsbereitschaft. Nach dem Massenmord an Hochener Wehrmachtsführern durch britische Terrorflieger schickte eine Straßburger Volksgemeinschaft spontan den Entschluß, eines der aus den

Trümmern des Hochener Waisenhauses geretteten Kinder als ein eigenes Kind in Pflege zu nehmen. Der Mann dieser Frau ließ diesem Entschluß sofort die praktische Tat folgen. Das Kind, das dem Tode nur mit knapper Not entging, wird als lebendiger Beweis der verschworenen nationalsozialistischen Volksgemeinschaft nunmehr nach Straßburg kommen. Die mütterliche Betreuung des ältesten Kindes wird deshalb auch der höchste Lohn für die großzügige Tat sein, die nach der deutschen Frau im Elsass ein Zeugnis von bleibendem Ernst ansetzt.

### Verwandte werden umgesehen

Karlsruhe. Vor einigen Tagen wurde der zweite Vortrag für Kriegsberichter an der Badischen Gemeindeverwaltung und Sportplatzschule Karlsruhe eröffnet. Der Geschäftsführende Direktor des Deutschen Gemeindegewerks Baden-Elß, Dr. Jaffe, begrüßte als Studienleiter die Teilnehmer, die aus anderen Berufen kommen und für den Gemeindeverwaltungsdienst umgesehen werden. Einer vorläufigen Schulung wird eine mehrmonatige Umschulung bei den Gemeinden folgen.

### Wer kennt den Toten?

Karlsruhe. Am 29. Juni 1943 um 7.45 Uhr wurde auf dem Rhein bei Wörben ein unbekannter Leber gefunden, der etwa 14 Tage im Wasser gelegen haben dürfte. (Berichterstattung: etwa 30 Jahre alt, 180 Zentimeter groß, dunkelbraunes Haar, braune Augen, er trug um den Hals einen 27 Zentimeter breiten dunkelbraunen Lederriemen und braunes Hemd mit dunkelblauen feinen Ärmelstreifen, am Kragenband die Nummer 65, an der rechten Hand einen Ohrring aus Gold, 11. 8. 40. Es wird gebeten, kassenähnliche Angaben über die Verhältnisse des Toten umgehend dem nächsten Polizeistation, Gendarmerieposten oder der Kriminalpolizeistelle Karlsruhe zu machen.

### Rundschau in Mannheim

Mannheim. In die Reihe ihrer immer sorgfältiger und feinsinniger gewordenen Ausstellungen, die zuletzt das zeitgenössische Elß, das Karlsruher und das graphische Schaffen bestrahlten, hat die Mannheimer Kunstschule als jüngste „Das Kunst der Gegenwart“ eingefügt. Dabei ist es Direktor Böhmer gelungen, trotz mancher aus unvorhergesehenen Umständen eine Schau zustandzubringen, die wirklich einen Querschnitt durch das deutsche Kunstrepertoire darstellt. Der Vortrag über die deutsche Gegenwart: 23 Künstler stellen nicht mehr als 100 Arbeiten aus, deren ausgewogene Auswahl einen starken Gesamteindruck verleiht.

### Schwerer Sturz

r. Ungerheim. (Eigene Meldung.) Dieser Tage verunglückte an seiner Arbeitsstätte der hier wohnhafte Bergarbeiter Paul Bruber sehr schwer und wurde sofort in das Städtische Krankenhaus übergeführt.

## „Die Schöpfung“

Josef Handys vollständiges Oratorium im Großen Haus der Stadt. Bühnen

Nach der Londoner Aufführung 1798, als dreiundzwanzigjähriger Komponist die Partitur zu seinem Oratorium „Die Schöpfung“ abschloß, hat es keine Aufführung mehr gegeben. Das Werk ist so gewaltig, daß es in der Ausführung im Schwarzwald-Palast vor einem Kreis ehrliebender Liebhaber und Kenner folgen Aufführungen im Burgtheater und Redoutensaal für die Öffentlichkeit. Von 1800 ab durch die diebstahlige Zerstörung des Autographs, ist seit kleineren Orten magten sich an die Komposition. Von der Josef Handys, aus dem Städtischen Orchester, erhielt der Meister ein reiches Autograph, auf welches er antwortete und wendend zum Ausdruck brachte, was seine Kunst für Deutschland bedeuten wird. Handys schrieb: „Die geben mir die süße Überzeugung, daß ich öfters die Cantele sei, aus welcher Sie und so manche für herrliche Empfindungen empfangliche Gemüter in süßlicher Stille ihr Vergnügen - ihre Juchendstimmeln schöpfen.“

Das ist in drei Teile abgeteilte Oratorium folgt in freier Form der Darstellung der Schöpfungsgeschichte. Die Gestaltung der sechs Tagewerke liegt zum Teil bei den drei Erzeugnissen Götter, Urzeit und Kosmos. Am Ende des zweiten Teiles erscheint der Mensch, und der dritte Abschnitt

erschüt von Göttern Adams und Goss. Urzeit, Dürre, Zerstörung und Neuanfang wechseln mit dem Götter in bunter Folge. Das Orchester tritt in genialer Weise die Vorgänge der Schöpfungsgeschichte, die Erschaffung der Tiere und der ersten Menschen.

Die Partien des Gabriel und der Eva hatte Juliana Hagen-Deilmann übernommen. Sie bot eine bis ins Letzte ausgenutzte Leistung. Der Tenor von Matthias Häsel (Lizell) erschien stellenweise zu leicht, doch verließ der Sänger über viel Stimmgewalt und eine gewisse Kraftsprache. Als Basspartie und Adam vorzuzugte der stimmlich ungewöhnlich begabte Bassist Otto von Röhre wirkliche Größe. Hochlohn Anerkennung gebührt dem vorzüglichem Singsänger Chor, dessen Klanggebung sich verfeinert hat. Die Singsängerinnen besaßen musikalische Kraft und die Fortschritt waren klangvoll. Die Gemeindeführung darf in jeder Hinsicht besonders hervorgehoben werden. Als Gesamtleiter wirkte Max Schlegel.

Die äußerst eindrucksvolle Wiedergabe des genialen Werkes ist Generalmusikdirektor Bruno Bonndorf zu danken, der mit dem Städt. Orchester der atemlos und erregten Aufführung ein Ergebnis, welches lange nachhallen wird, bereitete.

menpache und sich damit ebenso unüberwindlich an dem Glaube machte. Des schweren Diebstahls angefaßt, verurteilte ihn das Amtsgericht Freilach zu einem Jahr Gefängnis und zu zweiwöchiger Arbeit. Seine Verurteilung an die Strafammer Freiburg, die auf eine Verurteilung der Straßburger abzielte, wurde zurückgewiesen, das Obergericht bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

### Eine Uhr und 300 RM. gestohlen

In einem Freiburger Hotel hatte der 24-Jährige Paul B. eine Stellung als Hausdiener gefunden. Mit der Ehrlichkeit aber es bei ihm bedenklich. Vor längerer Zeit schon hatte B. damals an einem anderen Arbeitsplatz, Gelegenheitsdienste bestritten und war dafür bestrafen worden. In der neuen Stellung kam die diebstahlige Neigung wiederum zum Durchbruch. Er hatte einen weiblichen Kollegen aus dem Ammersee, den er mit einem Raubschiff fährte, eine Federuhr, die er vermutlich bestrahlte oder in einem Versteck unterbrachte. Das zweite Diebstahlstück lieferte er sich beim Abholen des Handbills für eine im Hotel untergebrachte Frau. Auf dem Wege zum Hauptbahnhof stieß er in einem Koffer darauf einen Wertgegenstand von mindestens dreihundert Reichsmark. Das Abwegnen beider Diebstahls hätte dem B. nichts, alle Umstände sprachen für seine Täterschaft.

### Schwerer Sturz

r. Ungerheim. (Eigene Meldung.) Dieser Tage verunglückte an seiner Arbeitsstätte der hier wohnhafte Bergarbeiter Paul Bruber sehr schwer und wurde sofort in das Städtische Krankenhaus übergeführt.

## Bärbel von Ottenheim

Roman vom Oberrhein von Helmine Malachuk

Abdruckrecht bei Sauer-Verlag Paul G. Sauer, Berlin

### 24. Fortsetzung

Es gibt auch Fälle, da misst sich trübsel und dieses Wasser so, daß man nicht weiß, was das hier anführt und das schmutzige anführt. Verlaute es doch, daß es mit unfernen Dingen zu tun hat, so wie mit der Gertrud Anglerin und dem Kaspar. Sei wenigstens geistig. Gewinne die Leute auf deine Art. Bei ausfalligen Reden gibt es harte Strafen, da hoch ist dir bei, aber sonst brüht man ein Auge in. — einmal das rechte, ein andermal das linke. Dabei ist es sich ruhig. Schau, dem Submann sein Gewand schneidet die Klage aneinander mit der Neugierde. Was hat sie davon? Die Weiber schreiben und sternen, anfangt zu schellen. Es gibt für alle im Leben eine Richtung, die will ich dir gern für besondere Fälle stehen. Am übrigen richtet man sich nach dem Bauernspruch: Wer aus schreit, der gut führt. Schmeite ein wenig, Bärbel, damit sie dich lieben.“

„Ich mache mir nichts aus Beliebigkeit bei unfernen Wasser. Ich werde sie alle zu dir. Ich will verlaute, rechte Arbeit. Ich gebe auch nicht müßig.“

Bärbel schneid sich ein wenig ein. Herr Jakob blühte die verkommen nach und bogte: „Nunmer bleibst sie trocken wie Wasser. — Strenger und härter in den Fortsetzungen und Abschnitten — — —“

„Am andern Tag tritt er mit Submann nach Gillingen. Der Kaspar hatte seiner Kriegstagen Reffen mit großer Sorge. Die

Teufel, sollte der Junger im Dorf, zu was hab' ich mir in Rom ein Rubelstein für meine Sünden gekauft, wenn diese Dose es mir unter dem Kopf weichen kann. Die muß noch ein schlüssiger Ende nehmen als die Pest von Weimar, und das muß bald geschehen, sonst macht sie dieser weidmütige Jodel noch zu seinem Gewand. Der war imstand, meine Tochter um ihr Erbteil zu bringen. — Gewand, gemacht, lieber Bruder, legt mußst du mir helfen, den Reimner und den Odenheimer zu jagen. — dann helf ich dir von deiner schönen Bärbel. — Eine Hand wäscht die andere.“

Herr Jakob die Morgenlupe einnahm, weilte sein Bruder schon in Weimar. Einige Wochen später brach die offene Rebe aus, die sich lange hinaus in kleinen und größten Entfällen. Kaspar brachte eines Tages die Bärbel von der Weimarer Berg in Bärbel nach Weimar.

„Neuerliche und Heldentugenden haben geübt, der Weimarer Berg hat sie angegriffen. Bei Reichsholen, am Eingang ins Götter, haben wir 71 Götter und 62 Kriegstugenden gefangen. Das ist die Götter! Der Odenheimer und der Schafried von Weimar sind auch gefangen, sie liegen angeleitet auf der Weimarer. Ihnen könnt kein Raub und keine Sonne mehr. Das hätten sie mit den Weimarer genossen.“

Bärbel hörte und schweigete dazu. „Wenn kommt der Herr?“, fragte sie endlich leise. Kaspar schaut verwundert auf. Sie ist verwundert, ein fremder, weicher Zug in ihrem Gesicht. Sie geht ein wenig schmerzhaft. — Er wußte die Schritte, wenn Herr Jakob kommt, daß weiß er nicht, er wußte in der Weimarer über den Reimner.“

So geschieht es, daß Bärbel von Ottenheim, allem in Götter zu Weimarer, ihr erstes Kind zur Welt bringt, einen schönen, starken Knaben, gemischt aus Weimarer und Reimner. Sie freut tausend glühende Hoffnungen auf das Kind. Wird es der Vater anerkennen? Wird er die Mutter zu seinem rechtmäßigen Weimarer machen?

Der Reimnerfart abt ihre Gedanken, Er

gibt dem Kind Kamillee und sagt zur Mutter: „Er wird es nicht tun!“

„Kannst du Gedanken lesen, Alter? — Das nicht ein Herzog in Bayern eines Baders Kocher gezeichnet. Ein Bader ist nicht mehr als ein Bader.“

„Aber ein Weimarer ist kein Bader.“

„Warum kommst du immer, um mir Wasser in den Wein zu schütten?“

„Weil dein Wein zu stark ist, er betrunst dich, und weil ich dich gern hab, Bärbel.“

„Ach, Sträußer! — Liebe kann Wunder wirken, daß hab' ich schon erlebt.“

„Du erbst dich der Weimarer, legt ihr das Kind in die Arme und geht zur Tür, er macht eine Bewegung, als müßte er eine Schriftprobe schreiben, dann zieht er seine rechte Hand aus und sagt, indem er die Fäustel erhebt: „Weißt du denn nicht, daß die Kasse Weimarerin als Herz hingekommen worden ist? Sie haben sie in der Dama errannt.“

Die Tür klopfte sich. Bärbel wußte den Kopf auf dem Hüften herum. — Rein, kein, das würde Herr Jakob nie dulden, er ist ihr ergeben mit jeder Ase seines Berges. Sie nimmt das Kind an die Brust, so, als müßte sie Schutz suchen vor ihm selbst, vor dem brennenden Götter, vor dem Tragen aus der Weimarer, das sie an einem hohen Tag gefunden hat. Sie küßt das kindliche Gesicht und die hellen Locken des Kindes. — Das hat er von mir, denn sie ist glücklich und erinnert sich daran, wie abendlich Herr Jakob ihre Rechte liebt.

Als sie vernahm, daß Herr Jakob mit seinen strengen Reimner der Dama näherte, machte sie aus ihren Köpfen eine Krone und legte ihr schützend, totes Kind an. So erwarb sie ihren Herrn. Jakob von Weimar, der aus einem ungeräten Krieg heimkehrte, Jakob von Weimar, an dessen Händen Blut fließte, der zwei Weimarer und Standesgenossen in ein furchtbares Gefängnis gelegt hatte, wurde in seiner Reimner vom schändlichen Weimarer des Götter empfangen, und sie trug ihm auf den Armen seinen Sohn entgegen.

(Fortsetzung folgt)

### Kulturpolitische Nachrichten

#### Rund und Weltweit

**Wien-Gartenfest für Karl Hans Strobl.** Der Kulturverein der Peter-Garten-Kulturverein hat das Hauptstadtfest bei Karl Hans Strobl im großen Saal des Hofburgtheaters am 20. Juni 1943 im großen Saal des Hofburgtheaters veranstaltet. Ein Fest, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war.

#### Wien-Gartenfest für Karl Hans Strobl

Das Fest war ein Fest, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war. Es war ein Fest, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war.

#### Wien-Gartenfest für Karl Hans Strobl

Das Fest war ein Fest, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war. Es war ein Fest, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war.

#### Wien-Gartenfest für Karl Hans Strobl

Das Fest war ein Fest, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war. Es war ein Fest, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war, das nicht nur ein Fest war, sondern ein Fest war.

